

Antrag 216/II/2022
KDV Pankow**Empfehlung der Antragskommission**
Erledigt bei Annahme Leitantrag (Konsens)**Hitzehilfe jetzt! Nicht nur im Winter benötigen obdachlose Menschen niedrigschwellige Hilfe**

1 Wir fordern die SPD-Fraktion im Berliner Abgeordneten-
2 haus und die sozialdemokratischen Mitglieder des Senats
3 auf, Folgendes umzusetzen:

- 4
- 5 • Einrichtung von dauerhaften „Kälteräumen“ (am
6 Beispiel des Modellprojekts des IB in der Kurmärki-
7 schen Straße 1-3 in Berlin-Schöneberg), die im Win-
8 ter Teil der Berliner Kältehilfe werden (als Wärme-
9 stuben oder Notübernachtungen)
 - 10 • Ausbau der Kälte- und Wärmebusse auch über die
11 Sommermonate ab einer Temperatur von 25°C zur
12 Versorgung obdachloser und hilfsbedürftiger Men-
13 schen mit Getränken und Sonnenschutz
 - 14 • Zentrale Telefonnummer zur Koordination des Ein-
15 satzes der Kälte- und Wärmebusse (ähnlich der Hot-
16 line der Berliner Kältehilfe)
 - 17 • Finanzierung der Projekte aus Landesmitteln
 - 18 • Verbesserter Zugang zu Trinkwasser durch Infokam-
19 pagne, App (ähnlich dem Wegweiser der Berliner
20 Kältehilfe) und Beschilderungen zu Trinkbrunnen
21 und teilnehmenden Refill-Stationen
- 22
23

24 Begründung

25 Die Sommer werden immer wärmer. Gerade auch in Städ-
26 ten wie Berlin merken wir es immer eindrücklicher, dass
27 der Klimawandel Temperaturen um die 40 Grad über ei-
28 nen langen Zeitraum zur Normalität werden.

29

30 Unter diesen Temperaturen leiden alle Menschen. Beson-
31 ders aber die Menschen, die keine Möglichkeit haben sich
32 in gekühlte Räume zurückzuziehen oder ausreichend Flüs-
33 sigkeit zu sich zu nehmen. Betroffen sind davon vor al-
34 lem Menschen, die ohne Obdach auf der Straße leben. Ih-
35 re Lebensrealitäten sorgen dafür, dass sie sich den Groß-
36 teil des Tages in öffentlichen Räumen der Innenstadt be-
37 wegen. Gerade hier sind die Temperaturen, aufgrund we-
38 niger Grünflächen, weniger schattenspendender Bauten
39 und einer übermäßigen Versiegelung von Oberflächen na-
40 hezu unerträglich. Der Zugang zu kostenlosem Trinkwas-
41 ser ist überschaubar. Gerade einmal an die 200 öffentli-
42 che Trinkbrunnen sind in der Stadt verzeichnet. Wo diese
43 sind, ist an den wenigstens Orten offensichtlich gekenn-
44 zeichnet. Ebenso fehlt oftmals das Wissen darüber, dass
45 es kostenfreie Trinkbrunnen, aber auch die Aktion „Refill
46 Deutschland“ gibt. Hier können Menschen in teilnehmen-
47 den Geschäften und Einrichtungen kostenfrei Leistungs-
48 wasser abfüllen.

49

50 Der Aufenthalt und auch das Schlafen in der Sonne, auf-
51 grund des fehlenden baulichen Hitze- und Sonnenschut-
52 zes, führt bei den Betroffenen schnell zu Hitzschlägen,
53 Sonnenbränden zweiten und dritten Grades und daraus
54 resultierend zu gravierenden Gesundheitsschäden, wie
55 z.B. Hautkrebs.

56

57 Da im Sommer viele Einrichtungen der Kältehilfe ge-
58 schlossen haben, stehen den Menschen weniger Mög-
59 lichkeiten zur Verfügung ihrer Körperhygiene nachzukom-
60 men. Neben einem starken Körpergeruch, der weiter-
61 hin zu Ausgrenzung führt, kommt es auch durch starkes
62 Schwitzen und der mangelnden Hygiene zu Infektionen
63 von offenen Wunden u. ä. Menschen, die schon lange Zeit
64 auf der Straße leben, leiden unter multiplen Problemla-
65 gen, die starke Auswirkungen auf ihre körperliche und
66 geistige Gesundheit haben.

67

68 Suchterkrankungen, psychische Erkrankungen und aus
69 den Umweltbedingungen auf der Straße resultierende
70 Auswirkungen auf das Immunsystem (bspw. Dadurch,
71 dass Krankheiten nie vollständig auskuriert werden kön-
72 nen), steigern die Gesundheitsgefahr für obdachlose
73 Menschen. Diese kann durch die mangelnde Gesundheits-
74 versorgung für diese Personengruppe nicht aufgefangen
75 werden.

76

77 Ähnlich der Berliner Kältehilfe, kommt der Hitzehilfe die
78 Aufgabe der niedragschwelligen Versorgung von obdach-
79 losen Menschen zu, die den gesundheitsgefährdenden
80 Risiken des Lebens auf der Straße tagtäglich ausgesetzt
81 sind. Neben den niedragschwelligen stationären Einrich-
82 tungen (Kälteräume), in denen auch Angebote der psy-
83 chosozialen und sozialarbeiterischen Beratung gemacht
84 werden können, können durch die Wärme- und Kältebus-
85 se auch Menschen versorgt werden, die keine Angebote
86 der stationären Obdachlosenhilfe annehmen wollen oder
87 können. Denn auch sie haben das Recht auf Gesundheits-
88 schutz, Zugang zu Trinkwasser und eine Unterstützung
89 durch Fachkräfte und Ehrenamtliche.

90

91 „Das Konzept von Refill Deutschland ist simpel und ein-
92 fach: Läden mit dem Refill Aufkleber am Fenster oder der
93 Tür füllen kostenfrei Leitungswasser in jedes mitgebrach-
94 te Trinkgefäß.“ (Quelle: <https://refill-deutschland.de/was-ist-refill/leitgedanken-refill/>)

95